

# Keine rosigen Aussichten

Schweizer Beschäftigung im 4. Quartal 2001 langsamer gewachsen

NEUENBURG: Das Beschäftigungswachstum in der Schweiz hat sich im vierten Quartal 2001 deutlich abgeschwächt. Die Aussichten für den Arbeitsmarkt sind wenig rosig. Der Index der offenen Stellen ist auf den tiefsten Stand seit drei Jahren gefallen.

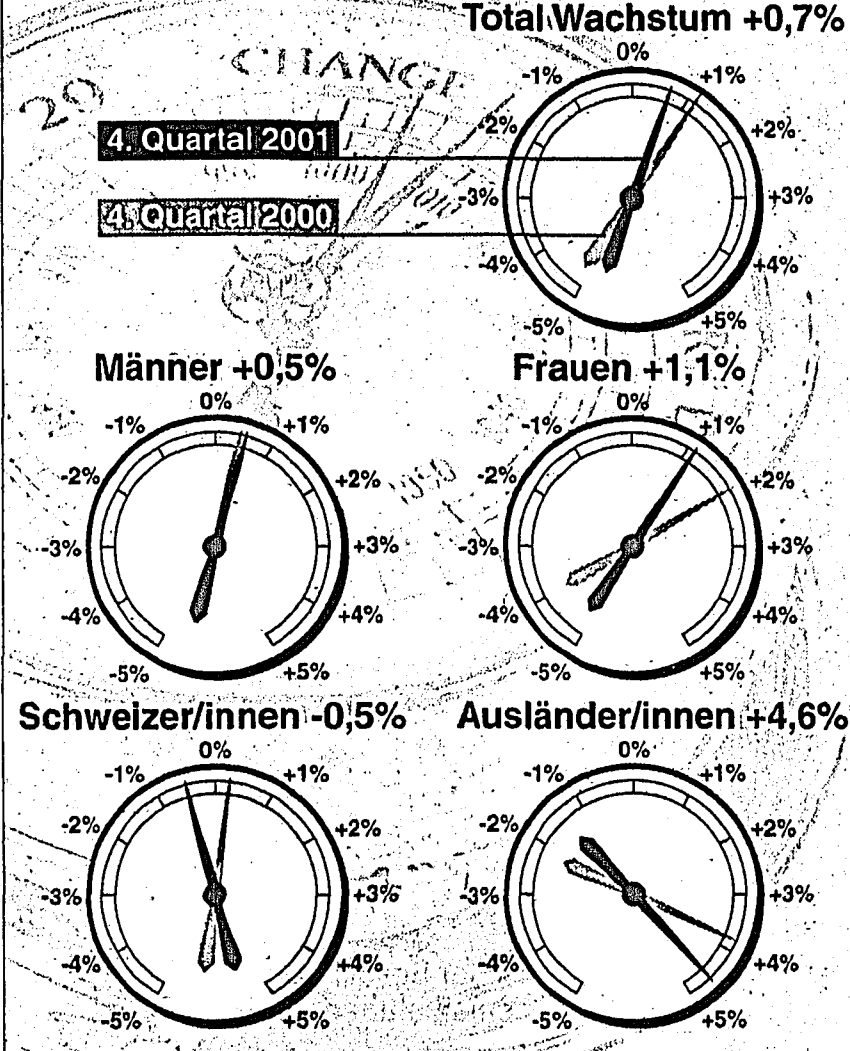
Ende letzten Jahres wurden in der Schweiz 3,962 Mio. Erwerbstätige gezählt, wie das vom Bundesamt für Statistik (BFS) gestern publizierte Beschäftigungsbarometer zeigt. Die Zunahme innert Jahresfrist beträgt 0,7 Prozent. Damit schwächt sich das Wachstum deutlich ab. Im dritten Quartal 2001 hatte es noch 1,7 Prozent betragen. Als erwerbstätig gilt, wer mindestens 6 Stunden pro Woche einer bezahlten Arbeit nachgeht.

Wie in früheren Quartalen ging die Zunahme ausschliesslich von den ausländischen Arbeitskräften aus. Ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent, während die Zahl der Schweizer Erwerbstätigen rückläufig war (-0,5 Prozent). Wiederum wiesen die Frauen (+1,1 Prozent) eine höhere Zuwachsrate aus als die Männer (+0,5 Prozent).

## Zahl der Beschäftigten steigt nur leicht

Auch die Indikatoren der Beschäftigungsstatistik (BESTA) zeigen ein deutlich nachlassendes Wachstum. Die Zahl der Beschäftigten stieg im vierten Quartal innert Jahresfrist um 0,4 (Vorquartal +1,1) Prozent. Die Beschäftigungsstatistik gibt Auskunft über die Zahl der besetzten Stellen. Die leichte Zunahme ist dem Dienstleistungssektor zu verdanken (+0,8 Prozent). Industrie und Gewerbe (sekundärer Sektor)

## Deutlich gebremstes Beschäftigungswachstum im 4. Quartal 2001



**PROGNOSE:** Der erneute Rückgang der Stellenangebote lässt eine weitere Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt erwarten

verzeichneten hingegen erstmals seit zwei Jahren einen Rückgang der Be-

schäftigung (-0,6 Prozent). Dieser geht hauptsächlich auf das Konto des Baugewerbes, in dem 5700 Stellen (-2 Prozent) weniger gezählt wurden als im Vorjahr. Auch die Mehrheit der übrigen Branchen im sekundären Sektor verzeichnete einen Rückgang. Einzig die chemische Industrie (+2800, +4,4 Prozent) und die Hersteller von medizinischen Geräten, Präzisionsinstrumenten und Uhren (+3700, +5,1 Prozent) konnten etwas zulegen.

## Informatikbranche schwächer

Für die etwas günstigere Entwicklung im Dienstleistungssektor sorgten vor allem Unternehmen, die Dienstleistungen für Dritte erbringen (+8400 Stellen, +2,9 Prozent) und das Unterrichtswesen (+6300, +2,8 Prozent). Die Informatikbranche hingegen liess in ihrer Dynamik weiter nach (+4,2 Prozent nach +6,4 Prozent im Vorquartal). Zudem schlug sich die Swissair-Krise auf die Zahlen in der Luftfahrt nieder (-3,2 Prozent, gegenüber dem dritten Quartal gar -14,4 Prozent).

## Rückgang in der Region Zürich

Nach Grossregionen betrachtet zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen: Während die Genferseeregion einen Beschäftigungszuwachs von 1,5 Prozent verzeichnete, musste die Region Zürich einen Rückgang um 0,2 Prozent hinnehmen. Die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sind düster. Das BFS rechnet in naher Zukunft mit einer «Stagnation oder sogar einem leichten Rückgang der Gesamtbeschäftigung». Der Index der offenen Stellen ist um 39,2 Prozent eingebrochen und notiert mit 150,2 Punkten auf dem tiefsten Stand seit drei Jahren.

## Gute Noten für die Schweiz

ZÜRICH: Die Schweiz gehört gemäss einer Studie der Zürcher Kantonalbank (ZKB) zu den OECD-Staaten mit den fortschrittlichsten Umwelt- und Sozialkriterien. Besser werden nur Dänemark, Schweden und Norwegen sowie Österreich eingestuft. Das tiefste Nachhaltigkeitsrating erhielten die USA. Für die Schweiz ergab sich in dieser Schlussrangliste der fünfte Platz mit einer Punktzahl von 8,58 bei einem Maximum von 10,0.

Tel: 00423 239 8877  
www.porvest.com

**BNP PARIBAS**  
ASSET MANAGEMENT  
Expansions in Liechtenstein  
BNP PARIBAS (Liechtenstein) AG  
Lendstrasse 40 (L-9493) Vaduz

Vertrieb von neuen Teilfonds PARVEST

Folgende Teilfonds von PARVEST sind neu zum Vertrieb im Fürstentum Liechtenstein zugelassen:

- Parvest Australia
- Parvest Emerging Markets Equities
- Parvest Japan Equities
- Parvest Latin America
- Parvest New Europe
- Parvest North America
- Parvest Southern Europe
- Parvest World Health
- Parvest World Media Net
- Parvest World Prestige
- Parvest World Resources
- Parvest World Sectors
- Parvest World Special Situations
- Parvest World Technology
- Parvest Euro Small Cap
- Parvest US Small Cap
- Parvest Europe Growth Plus
- Parvest Euro Advantage Bond
- Parvest US High Yield Bond
- Parvest European Corporate Bond
- Parvest Eonia

Weitergehende Informationen können bei der Repräsentanz in Liechtenstein unentgeltlich angefordert werden.

# Die Mark geht ohne lauten Trauermarsch

Verbraucher tauschen am letzten Tag der Mark noch einmal kräftig um

HAMBURG: Lilly Schoor ist erleichtert: «Gott sei Dank, das ist ja schrecklich gewesen mit der doppelten Abrechnung jeden Tag», sagte die Bankangestellte einer Filiale der City-Bank in Hamburg am letzten Tag der D-Mark. Wie der Bankangestellte ging es wohl hunderttausend Kassierern, Verkäufern und Händlern zwischen Flensburg und Füssen

Claus-Peter Tiemann / AP

In den letzten Tagen der Mark spürten vor allem die Banken noch einmal eine zweite Welle der Umtauschwilligen. «Nach einer Ruhepause im Februar sind in den letzten Tagen wieder mehr Leute gekommen», stellte Filialleiter Manfred Grosch von der Hamburger Sparkasse fest. Auch andere Banken bestätigten, dass gegen Ende der Um-

tauschfrist noch einmal viele Kunden kamen. Die Bundesbürger haben sich offenbar mit dem Euro abgefunden. Aber wie kommen sie mit dem neuen Geld zurecht? «In den beiden ersten Monaten trennten sich die Kunden nur schwer von ihrem neuen Geld», zog der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) eine erste Bilanz.

## Kaufzurückhaltung

Der Textilhandel etwa habe im Januar einen Umsatzeinbruch von etwa zehn Prozent verzeichnet. Die Kaufzurückhaltung führte der Handel zuletzt auf die Angst der Verbraucher vor heimlichen Preiserhöhungen zurück. HDE-Sprecher Hubertus Pellengahr sagte, jetzt hoffe der Handel auf eine Trendwende nach dem Auslaufen der doppelten Preisauszeichnung. «Die D-Mark wird dann auch im Bewusstsein der Verbraucher nur noch

zu einer historischen Grösse, meinte Pellengahr.

Das sehen Psychologen ein bisschen anders: Mit dem Euro fühlen sich die Deutschen nach ihrer Ansicht wie in einer Zwangs-Ehe, sie argwöhnen betrügerische Absichten und Treulosigkeit bei der neuen Währungs-Partnerin. Das ergab eine Studie des Marktforschungsinstituts ifm Wirkungen + Strategien. «Durch blitzartigen Abschied von der D-Mark haben die Bürger den Trennungsschmerz verdrängt», erklärt ifm-Geschäftsführer Christoph Melchers, «jetzt messen sie die ungeliebte Währung an der geliebten D-Mark, was zur Abwertung des Euros führt.»

## Karstadt und Kaufhof akzeptieren weiter D-Mark

Die beiden grössten deutschen Warenhausketten, Karstadt und Kaufhof

kündigten unterdessen an, vorläufig auch weiter Zahlungen in Mark akzeptieren zu wollen. In jeder Filiale werde es Kassen geben, an denen mit der alten Währung bezahlt werden könne. «Wir tauschen das Geld dann bei den Landeszentralbanken um», meinte Karstadt-Sprecher Elmar Kratz. Viel zu tun wird es an diesen letzten Mark-Kassen wohl nicht mehr geben, jedenfalls werden zwei Hamburger Konsumentinnen dort nicht anstehen: Steffi Klingbein tauschte am Donnerstag die letzten vier Mark und 41 Pfennige. «Zu viel zum Wegschmeissen - Schlafmünzen, die irgendwo rumgammeln», sagte die Auszubildende. Und die 91-jährige Erna Tilsner ist nach zwei Monaten schon eine Freundin des neuen Geldes: «Ich komme mit dem Euro gut klar. Aber man vergleicht doch immer noch mit der Mark», meinte die Rentnerin.

# Abbau von 600 Stellen, um Rentabilität zu erhöhen

Schindler steigert Konzerngewinn um 18,4 Prozent

EBIKON LU: Der Aufzugs- und Fahrtreppen-Hersteller Schindler hat im letzten Jahr den Konzerngewinn vor Steuern um 18,4 Prozent auf 443 Mio. Fr. gesteigert. Trotzdem sollen bis Ende 2002 weltweit 600 der rund 41 500 Stellen abgebaut werden.

Der Personalbestand hatte sich bereits im vergangenen Jahr um 4,2 Prozent reduziert, wie Schindler am Donnerstag mitteilte. Der Umsatz des Unternehmens schrumpfte um 2,4 Prozent auf 8,33 Mrd. Franken. In lokalen Währungen war allerdings eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Verwaltungsratspräsident Alfred N. Schindler wertete das Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahrs an der Medienkonferenz in Luzern als gut, zumal dem Konzern Währungsverluste und die rückläufige

Nachfrage zu schaffen machten.

## Harte Zeiten in der Informatik

Stark zu spüren war dies im Informatikbereich: Die IT-Tochter ALSO musste einen Umsatzrückgang von 7,3 Prozent auf 1,73 Mrd. Fr. hinnehmen, konnte allerdings den Betriebsgewinn vor Steuern und Abschreibungen (Ebitda) um 83 Prozent auf 33 Mio. Fr. verbessern. Im Aufzugs- und Fahrtreppengeschäft konnte Schindler die Betriebsleistung in Lokalwährungen um 1 Prozent auf 6,6 Mrd. Fr. erhöhen. Das Ebitda konnte von 612 Mio. auf 654 Mio. Fr. gesteigert werden. Die Ebitda-Marge stieg um 0,7 auf 9,9 Prozent. Mittelfristig strebt Schindler aber 14 Prozent an. Es soll eine unveränderte Dividende von 50 Fr. je Namenaktie und Partizipationsschein



Präsident des Verwaltungsrates Alfred N. Schindler will nach oben.

(PS) ausgeschüttet werden. Ferner soll eine Nennwertrückzahlung von 40 Fr. gewährt und ein Split der Namenaktien und PS im Verhältnis 1 zu 10 beantragt werden. Zudem will Schindler maximal 10 Prozent des Nominalkapitals zurückkaufen.

## Weniger Dividende im 2002

«Wir können, wollen und müssen besser werden - und zwar in dieser Reihenfolge», sagte Schindler weiter. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Verwaltungsrat verschiedene Projekte bewilligt, die im laufenden Jahr mit 300 bis 400 Mio. Fr. - rund einem Jahresgewinn des Konzerns - zu Buche schlagen werden. Als Konsequenz daraus wird die Dividende für das laufende Jahr minim ausfallen - oder aber ganz gestrichen.

**FORTUNA**  
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 27. Februar 2002

- FORTUNA Europe Balanced Fund Euro**  
EUR 101.56\*
- FORTUNA Europe Balanced Fund Schweizer Franken**  
CHF 93.32\*
- FORTUNA Short Term Bond Fund Schweizer Franken**  
CHF 506.97\*

\*Ausgabekommission

CENTURUM BANK

**Fiscainvest-Anlagestiftung**  
Preise vom 27.02.2002, 12.00 Uhr

Fiscainvest 12	210.39
Fiscainvest 25	262.85
Fiscainvest 40	197.74
Fiscainvest 50	175.39

**Freizügigkeits-Anlagestiftung**  
Preise vom 27.02.2002, 12.00 Uhr

Freizügigkeit 12	1405.83
Freizügigkeit 25	1492.63
Freizügigkeit 40	988.78
Freizügigkeit 50	882.68

www.ubs.com/fiscainvest  
www.ubs.com/freizuegigkeit  
Teletextseite 629 / Roll-Seite 6

**UBS**

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 28. Februar 2002

- Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 49.80  
Rücknahmepreis: € 48.78
- Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 49.00  
Rücknahmepreis: € 47.97

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz